

**Realisierungswettbewerb
mit anschließendem Verhandlungsverfahren
für die Vergabe von Generalplanerleistungen**

zur
Erlangung von baukünstlerischen Vorentwurfskonzepten
für die

**NEUERRICHTUNG EINES "SCHUBHAFTZENTRUMS"
VORDERNBERG**

FRAGEBEANTWORTUNG

Beginn 10:00 Uhr, Barbarasäle Vordernberg

Begrüßung, einführende Worte sowie Vorstellung der Jury durch den Bürgermeister der Gemeinde Vordernberg Hrn. Oberamtsrat Walter Hubner.

Begrüßung und Vorstellung des Projektes durch Herrn Ing. Thomas Styrsky als Vertreter der Bundesimmobiliengesellschaft.

Begrüßung und einführende Worte von Frau Arch. DI Hemma Fasch als Vorsitzende der Jury.

Erläuterung der Funktionen und Abläufe eines Schubhaftzentrums durch Chefinsp. Albert Grasel.

Erläuterung des Projektes aus Sicht des Menschenrechtsbeirates durch Prof. Dr. Alois Birklbauer.

Vorstellung des raumplanerischen Gutachtens (Beilage D.1.) durch Architekt DI Günter Reissner.

FRAGEN (Hearing):

FRAGE 1: Wie soll die An- und Ablieferung, Personentransport, Besucher- und Bedienstetenzugang etc. organisiert sein? Mehrere Eingänge, Schleusen?

Siehe Beilage D.5.1.

Es soll eine Fahrzeugschleuse und zwei Personenschleusen geben, welche von einem Torposten überwacht werden. Über die Fahrzeugschleuse können Personentransporte (Autobusse) sowie An- und Ablieferung (Lebensmittel, Müll, Feuerwehr etc.) in das Schubhaftzentrum fahren. Für den Personenverkehr sollen getrennte Eingänge, einerseits für Bedienstete andererseits für Besuchen und Behördenverträger, Rechtsanwälte etc. geplant werden.

FRAGE 2: Ist der Parkplatz Gegenstand des Wettbewerbes?

Nein. Der Parkplatz liegt außerhalb des Bearbeitungsgebietes und ist nicht Gegenstand des Wettbewerbes.

Wichtig ist zu beachten, dass keine Parkplätze für Besucher und Bedienstete auf dem Bearbeitungsgebiet untergebracht werden.

FRAGE 3: Gibt es einen besonderen Grund warum das Schubhaftzentrum in Vordernberg errichtet wird?

Vordernberg hat sich für die Errichtung dieses Schubhaftzentrums beworben und konnte ein geeignetes Grundstück zur Verfügung stellen, weiters ist die verkehrstechnische Lage sehr günstig.

FRAGE 4: Was bedeutet Mindestsicherung und warum gibt es eine mögliche Variante?

Die als Außensicherung vorgesehene 3 m hohe massive blickdichte Wand, mit elektronischen Überwachungseinrichtungen sowie einen innen liegenden Zaun gilt als Mindestsicherung für das Schubhaftzentrum. Laut Auflage der Gemeinde Vordernberg- sollte diese Version in den Außenbereichen Nord, Ost und Süd des Grundstückes errichtet werden. Eine abgeschwächte Version (2 Sicherheitszäune anstatt Mauer- und Sicherheitszaun) kann im Bereich des Vordernbergerbaches errichtet werden.

Als mögliche Variante können Gebäudeteile (Verwaltungsbereich, Torposten, Schleusen) in diese Außensicherung mit eingebunden werden. Es muss trotzdem die Flucht der Insassen, sowie das Einbringen von Gegenständen wirksam verhindert werden.

Siehe Beilage C2

FRAGE 5: Warum sollen die internen Gruppenbereiche mit eigenen Freibereichen ausgestattet werden?

Die eigenen Freibereiche sollen tagsüber jederzeit von den InsassInnen selbständig erreicht werden können, um die Anhaltung so freizügig als möglich zu gestalten. Die eigenen Freibereiche sollen auch weiter gewährleisten, dass nur überblickbare Größen (Anzahl) zusammenkommen, um hier negative gruppensdynamische Effekte sowie eine Durchmischung der einzelnen Abteilungen zu verhindern.

Um ein hohes Maß an Flexibilität der Außenbereiche zu haben, sollen diese im Anlaffungsfalle nach Möglichkeit miteinander verbunden werden können.

FRAGE 6: In wieweit soll Kontakt zwischen den Bereichen untereinander möglich sein?

Der Kontakt zwischen den Bereichen soll grundsätzlich nur unter Aufsicht (organisiert) möglich sein und sich auf die Gemeinschaftsbereiche (Funcourt, Mehrzweckraum, Fitnessbereich) beschränken.

FRAGE 7: Wie wird die Religionsausübung der verschiedenen religiösen Gruppen geregelt?

Ein Andachts- /Meditationsraum steht zur Verfügung. Weiters zeigte die Praxis in den Polizeianhaltezentren, dass ein Großteil der Religionsausübung in den Personenräumen (Wahrung der Intimität) statt findet.

FRAGE 8: Soll oder muss eine Erweiterung möglich sein?

Nein

FRAGE 9: Sollen Lagerflächen Zentral oder an die einzelnen Gruppenbereiche gekoppelt werden?

Laut Raumprogramm Beilage D.4 sind im Wirtschaftsbereich mehrere Lager vorgesehen. Eine Koppelung ist nur mit Lager 2 (Küche) notwendig. Im Bereich der Aufnahme ist ein Lagerraum (Effektenraum) zu berücksichtigen.

FRAGE 10: Welche Erfahrung gibt es mit der Suizidgefahr der Schubhäftlinge?

Erfahrungen haben gezeigt, dass sich die Suizidgefahr bei Schubhäftlingen nicht wesentlich von der sonstigen Bevölkerung unterscheidet.

FRAGE 11: Wie sollen die internen Freibereiche gestaltet sein, was soll man dort machen können?

Siehe Leistungsverzeichnis (Raum- und Funktionsprogramm), Blg. D.4 und D.5

FRAGE 12: Was bedeutet Rückkehrbetreuung?

Bei der Rückkehrvorbereitung handelt es sich um eine Form der Gesprächsberatung angehaltener Personen. Die Rückkehrvorbereitung erfolgt im Rahmen von Förderverträgen durch NGOs. Beratungsgespräche werden in den dafür konzipierten Räumen (in der Zugangsabteilung) durchgeführt. Allgemeine Informationen und Anbahnungsgespräche können auch im Abteilungsbereich erfolgen.

FRAGE 13: Wie wird die Sicherheit intern garantiert? Wie werden die Schubhäftlinge überwacht?

Die Sicherheit und die Überwachung erfolgt in einer Art und Weise wie dies auch in Justizanstalten und Polizeianhaltezentren gegeben ist. Über Personal vor Ort oder mit Hilfe von elektrotechnischen Sicherheitseinrichtungen.

FRAGE 14: Sollen die Abteilungen und die Freibereiche miteinander gekoppelt werden können?

Es wird eine möglichst flexible und trotzdem unterteilbare Gestaltung erwartet, wobei auch organisatorischer Maßnahmen möglich sind. Siehe Fragebeantwortung Frage 5.

FRAGE 15: Gibt es gemeinsame Bereiche, z.B. ein Sportplatz für alle?

Ja, siehe Beilage D.4. und D.5. („Beschäftigung indoor und Freizeit outdoor“)

FRAGE 16: Wie kommen die Insassen dorthin? Werden sie vom Wachpersonal begleitet oder können sie alleine dorthin gehen und wann sie wollen?

Die Benutzung der Funcourt-Bereiche soll nur kontrolliert möglich sein (kontrolliert und zu festgelegten Zeiten).

FRAGE 17: Welche Sicherheitstechnik wird benötigt?

Technische Maßnahmen welche auch in Justizanstalten eingesetzt werden.(Detektion, Kameraüberwachung, etc.)

FRAGE 18: Wie soll man mit Kreuzungspunkten im Ablauf umgehen?

Wegeüberlagerungen sind durch bauliche Maßnahmen zu vermeiden (z.B.: Besucher/Schubhäftlinge außer im Besucherbereich!)

FRAGE 19: Gibt es eine zentrale Küche?

Nein. Das Essen wird angeliefert und in einer Ausgabeküche verteilt. Siehe Raumprogramm. In den einzelnen Abteilungen soll es Teeküchen geben. Gegebenenfalls kann dort auch gemeinsam von Insassen gekocht werden.

FRAGE 20: Wie läuft der Prozess der Abschiebung ab?

Nach der fremdenpolizeilichen Entscheidung über die Abschiebung wird die Person im Wege der Aufnahme administriert. Der Transport erfolgt dann mit Fahrzeugen. Eigene bauliche Vorkehrungen sind hierfür nicht erforderlich.

FRAGE 21: Kann die Anzahl der Plakate verringert werden? Welche Maßstäbe sollen für die Darstellung verwendet werden?

ACHTUNG ÄNDERUNG DER ABZUGEBENDEN UNTERLAGEN:

Lageplan M= 1:1000

Grundrisse und Ansichten M= 1:500

Wichtige Bereiche M=1:200

z.B.: **Besucherbereich** oder ein **Gruppenbereich** (z.B.: „Gruppe Familien“ auszugsweise für eine bessere Beurteilbarkeit)

Wegeführungsschema:

-Aufnahme und Entlassung, Weg des Insassen

-Weg des Besuchers (Scheiben -Tischbesuch) und des Schubhäftlings

-usw

Die maximale Anzahl der Plakate wurde auf max. 5 Stk. DIN A0 reduziert.

FRAGE 22: Kann der Abgabetermin um 2 Wochen nach hinten verschoben werden?

ACHTUNG GEÄNDERTE TERMINE:

Abgabe der Wettbewerbsarbeiten (außer Modell) bis spätestens:

15. April 2010, 16 Uhr Architekturbüro Kampits & Gamerith ZT - Gmbh Gleisdorfergasse 4, 8010 GRAZ

Abgabe des Modells bis spätestens:

22. April 2010, 16 Uhr

Architekturbüro Kampits & Gamerith ZT - Gmbh Gleisdorfergasse 4, 8010 GRAZ

Sitzung des Preisgerichts:

06. Mai und 07. Mai 2010

Ort der Preisgerichtssitzung: Barbarasäle Vordernberg (Beginn 10 Uhr)

Ende des Hearings:12 Uhr

FRAGEN (schriftlich bis 15.02.2010; 10 Uhr):

FRAGE 23:

Kann das Gebäude auch direkt an die Grundgrenze gebaut werden, anstatt der Außensicherung? Wenn ja, unter welchen Voraussetzungen? (z. B. keine Fenster, Mindesthöhe,...) Wenn nein, wie groß ist der Mindestabstand zum inneren Zaun?

Gebäudeteile (ausgenommen Aufenthaltsbereiche – Zellen) können auch die Außensicherung übernehmen, wobei zu beachten ist ob Schubhäftlinge Fensterbereiche erreichen können (wenn ja muss das Fenster vergittert ausgeführt werden). Eine mögliche Fluchtaktion, sowie die Kommunikation und der Austausch von Gegenständen zwischen Innen und Außen muss verhindert werden. Diese Außenmauern müssen gesondert gesichert (Zaun im Traufenbereich usw.) und detektiert werden! Siehe auch Frage 4.

FRAGE 24:

Darf das Erdgeschoßniveau unterhalb des Straßenniveaus liegen?

Dies erscheint aufgrund der Grundwasser- bzw. eventuell möglichen Hochwassersituation als nicht zielführend.

Siehe Beilage D.8.

FRAGE 25:

Darf der Manipulationshof direkt an der Außensicherung liegen?

Der Anlieferungshof soll von der Außensicherung umschlossen sein.

Die Außensicherung muss im Modell dargestellt werden!

FRAGE 26:

Welche Funktion findet im Raum für 'Eurodac' statt?

Erkennungsdienstliche Behandlung (Fotografie, Fingerabdrücke) und EDV-Erfassung.

FRAGE 27:

Müssen alle Bereiche barrierefrei erreichbar sein, oder nur jene, die einen behindertengerechte Raum beinhalten?

Die als „barrierefrei“ ausgewiesenen Räume sind in der Aufenthaltsabteilung vorgesehen. Der Eingangsbereich für BesucherInnen, Rechtsbeiständen etc. wäre ebenfalls barrierefrei zu gestalten.

FRAGE 28:

In welcher Form sollten die Spazierhöfe getrennt werden? Mit einer Mauer, einem Zaun, ...?

Tore, Gitterschiebetüren und dgl.

FRAGE 29:

Welche Anforderungen soll das Dienstzimmer in jeder Gruppe erfüllen? Schläft der Bedienstete dort, braucht er WC, Dusche, etc.?

Dem Dienstzimmer ist ein WC zugeordnet. Die Dienstzimmer sind tagsüber besetzt, ab Beginn der Nachtruhe sind die Aufenthaltsräume versperrt und die Dienstzimmer im Regelfall nicht besetzt!

FRAGE 30:

Wie definiert sich 'Funktionsfläche', im Gegensatz zu 'Verkehrsfläche'?

Siehe ÖNORM B1800

FRAGE 31:

Beim Hearing wurden drei verschiedene NGO´s genannt.

Wie weit sind die Caritas und die Diakonie neben dem Verein für Menschenrechte tatsächlich in die Schubhaftbetreuung eingebunden?

Die Rückkehrvorbereitung wird im Rahmen von Förderverträgen jährlich neu ausgeschrieben. Ein baulicher Konnex kann hier nicht gesehen werden.

FRAGE 32:

Können Sie die Besonnungssituation des Grundstücks genauer angeben (in Stunden und Richtungen). Die Windrose mit der Besonnung erscheint nicht Standortbezogen zu sein.

Da das Tal an diesem Standort unterschiedliche Silhouetten aufweist wird auch die Besonnung unterschiedlich sein!

Die ungünstigste Wintersituation ergibt 2 Stunden Besonnung!

FRAGE 33:

Was ist in der Besucherabteilung mit „observierte Besuche (Trennwand) gemeint? Ist dies wie ein Scheibenbesuch einer JA zu verstehen?

Ja

FRAGE 34:

Wird das Protokoll des Hearings zum Nachlesen bereit gestellt?

Siehe Fragen 1 bis 22

FRAGE 35:

Ist es möglich, dass das Gebäude ersatzweise den zweiten Zaun der Außensicherung ersetzt? Bzw. ist es möglich, dass das Gebäude an die Grundstücksgrenze gesetzt wird? Welche Maßnahmen wären dann zu treffen, um den Austausch von Suchtstoffen etc. zu unterbinden

Siehe Antwort 23

FRAGE 36:

Ist das Unterkellern der Lagerräume der Verwaltung möglich?

Dies ist abhängig von der Gestaltung und dem zusätzlichen baulichen Aufwand.

FRAGE 37:

Was genau ist die Funktion des Manipulationshofs in der Schubhaft und inwieweit können die geforderten Freibereiche mit Auskragungen überbaut werden?

Müll-, Lebensmittelfahrzeuge und Busse dienen zur An – bzw. Ablieferung.

Überbauungen sind möglich wenn die Wendemöglichkeiten nicht eingeschränkt werden und die Durchfahrtshöhe ausreichend ist.